

Frankfurt a.M., den 12. Mai 1932

Lieber Karl:

Schon lange war es mein Wunsch, ⁷Zeit zu einem Briefe an Dich gewinnen zu können. Heute ist es so weit. Und da am vorigen Samstag und Sonntag Max und Frieda bei uns waren und Stoff genug für einen Brief vorliegt, so will ich den Wunsch noch vor dem Feste in die Tat umsetzen.

Max und Frieda sind voller Begeisterung vom schönen Spanien und alle dem, was sie schauen und erleben durften. Wer, wie ich, auch schon einmal an den Kelchen nippen durfte, die Du dorten zu verabreichen pflegst, der konnte an beider Erzählungen sich so recht ergötzen. Freilich scheint sich in Deiner Umgebung gar manches verändert zu haben. Landschaftlich sowohl, als auch gesellschaftlich. Deine Scholle in Blanes war, als ich sie sah, nur ein altersschwacher Weinberg und Deine Pläne befanden sich noch im Verborgenen Deiner Wunschliste. Du sprachst von den Anfängen der spanischen Riviera, die Du dort, an der chnedies herrlichen costa brava ins Leben rufen wolltest. Ich selbst träumte von Homers Odyssee und unsrer Deutsche Dichter Mittelmeersehnsucht. Nun steht Miramurtra als Denkmal deutschen Fleisses und deutschen Geistes und die Reichsdeutschen Botaniker reden davon als von einer Stätte die wissenschaftlich berühmt zu werden verspricht. Nun lieber Karl, möge Dir das Schicksal noch einige Jahrzehnte gesunden Lebens schenken, damit Du Deine Blanes-Pläne zwar nicht restlos erfüllen kannst, denn dafür ist die Schöpfung zu unerforschlich, damit Du sie aber so vorwärts treiben kannst, dass Du Dir an Deinem Lebensabend beruhigt sagen wirst, die nach mir kommen finden ein abgeschlossenes Werk vor, das ihnen Ehrfurcht abgewinnt.

Deine Scholle in Blanes hat sich gewaltig verändert. Max und Frieda nannten aber auch Personen, von denen ich damals nichts hörte und zu sehen bekam. Ausgenommen ist der oft genannte Herr Maspons. Wenn Max wohl auch an andere liebe Menschen gute Erinnerungen geknüpft hat, der Abend in der Wohnung jener kleinen Künstlerin muss ja in der Tat märchenhaft gewesen sein, so ~~ist~~ doch wohl Herr Maspons und seine Familie die Beispiele dessen, was wir Deutsche unter spanischer Ritterlichkeit verstehen. Ich bitte den Herrn und seine Damen von mir zu grüssen.

Auch von geschäftlichen Dingen hat Max mit mir viel gesprochen. Das war ja letzten Endes der Hauptzweck seiner alsbaldigen Fahrt hierher. Dieser Tage war ich auf Maxens Veranlassung in Deiner Sache mit Otto zusammen bei den Anwälten. Ich habe zunächst einmal veranlasst, dass

die sandumme Grundschuld auf das Haus in Oberrad nicht bestellt wird, bevor nicht feststeht, ob Dir Max die Hypo-
 theken von der Pensionskasse der ~~XXXXX~~ I G besorgen kann.
 Deine Anwälte werden versuchen, die Allianz noch einige
 Wochen hinzuhalten. Kommt Zeit, kommt Rat. Die Eintragung
 der Grundschuld in Oberrad als weitere Sicherheit ist
 zwar sehr bequem, sie kann Dir aber einmal ausserordent-
 lich hinderlich werden. Wer sagt Dir, dass Du nicht schon
 bald den Wunsch hast, auch das Oberräder Haus zu beleihen.
 Du weisst ja, dass ich Deinen Standpunkt, unbelastete Häu-
 Häuser besitzen zu wollen, nie so recht geteilt habe. Ein
 Mann, wie Du, der mit verfügbaren Geldern mehr verdient,
 als die Hypothekenzinsen ausmachen, muss sich bezüglich
 Hypothekenschulden anders einstellen, als Du es tust. Das
 hat natürlich nichts damit zu tun, dass ich Ottos Vorgehen
 in der Brentanostrasse nach wie vor verurteile. Was die
 Allianz betrifft, so sollte man zu dem betreffenden Bon-
 zen nach Stuttgart fahren, um mit ihm zu verhandeln. Da-
 bei würde man sicher mehr erreichen. Ich glaube z.B. nicht
 einmal, dass sich das Vorgehen der Allianz gegen den Aus-
 landdeutschen an sich richtet. Ich glaube vielmehr, dass
 die zusätzliche Sicherheit verlangt wird, weil der Haus-
 besitz eben auch unter der allgemeinen Entwertung zu lei-
 den hat. Wenn das so ist, dann müsste das Abkommen mit der
 Allianz ganz anders lauten. Es kommt aber noch das hinzu,
 dass wenn eine Einigung mit der Allianz nicht zustande
 kommen sollte, diese Einigung zu ersetzen ist durch den
 Spruch der gerichtlichen Aufwertungsstelle. Da ist es mir
 doch sehr fraglich, ob der Richter entscheiden wird, es
 könne Dir zugemutet werden „einen solventen Bürgen zu
 stellen“.

Ich sagte oben, die Anwälte wollten die Allianz zunächst
 noch hinhalten, um Zeit zu gewinnen. Die Zeit läuft aber
 ab und sie darf nicht ungenutzt ablaufen. Vielmehr musst
 Du Dich schon jetzt darauf vorbereiten, dass Dir Max nicht
 alle drei Hypotheken besorgen kann, nämlich je 25000 RM
 auf Rüster- und Liebigstrasse und 35000RM auf Blücherplatz
 so war es doch wohl? Ich glaube z.B. nicht einmal, dass
 Du alle drei Hypotheken von einer Stelle bekommen wirst,
 weil es die Pensionskasse ja garnicht nötig hat, allzuviel
 Risiko auf eine Person zu setzen. Was dann? Dann muss eine
 andere Stelle gesucht werden, oder man muss schon jetzt
 mit der Allianz in dem von mir angedeuteten Sinne ver-
 handeln. Wenn Du willst, dass ich nach Stuttgart fahren
 soll, so schicke mir in Form eines einfachen Briefes eine
 entsprechende Legitimation. Das Geld für die Reise würde
 ich mir von Otto geben lassen. Ich könnte es Dir leider
 eben nicht vorlegen. Ich nehme an, dass ich von Dir hören
 werde.

Max erzählte mir, dass Du auch wieder einmal mit Kammann
 über eine Abänderung Eures Vertrages verhandelst. Daran
 hat mich besonders interessiert, dass Du nach einer Valuta-
 klausel suchst. Da möchte ich Dir doch sagen, dass ich
 in den Vorschlägen, die ich Hancke gemacht habe, den je-
 weiligen Lohn der Maurer und Zimmerleute als Masstab ge-
 wählt habe. Vielleicht bereichert Dich diese Mitteilungen
 um einen Gesichtspunkt. *Man sollte aber auf die Wertbestimmung, besonders
 in einem feigen, ungenauen Punkte!*

↑ *kurzfristig*

* *bezogen die produktiven
 Erfahrungen, die im
 Laufe der Erfahrung sind*

Ueber die Absichten, die Du mit Wolfgang hast, konnte & uns Max nur soviel sagen, dass Du es mit Wolfgang ausserordentlich gut meinst. Dass die Sache mit Kammann nicht zu machen sei, das vermutete ich bekanntlich schon in Tegernsee. Insofern überrascht mich in dieser Beziehung nichts. Vorerst ist Wolfgang bei Hommel noch gut aufgehoben. Er lernt dort wirklich viel und das wird ihm dort sehr zu statten kommen. Zur Zeit bin ich im Stillen dabei, nach einer Röhrenhandlung Ausschau zu halten. Wenn ich Wolfgang auf diesem Gebiete was besorgen möchte, so soll auch dies was erstklassiges sein, denn ich strebe wirklich an, dass Wolfgang Deinem Namen in Spanien Ehre macht.

Die Sache mit Werner hat Dir Liesel offenbar zu schwarz geschildert. Ich habe nur so eine Erklärung dafür, dass Du rätst, Werner soll umwerfen, bevor er gutes Gold in ein faules Unternehmen steckt. Weisst Du denn nicht, dass die beiden Freunde erst vor kurzem eine neue Farm gepachtet haben und dass es zur Zeit darauf ankommt, die allerersten Anschaffungen zu decken? Inzwischen bin ich einen Schritt weiter gekommen. Ich hatte mich an meinen Freund Dr. Wolters in Saarbrücken gewandt (er ist dort übrigens juristischer Vertreter der Allianz) Er hat den Hypothekarschuldner in Neunkirchen aufgesucht und von ihm die grundsätzliche Zustimmung zu vorzeitiger Heimzahlung der Hypotheken erhalten. Der Mann will nur keinen Schaden haben, der ihm z.B. dadurch entstehen kann, dass er die 3500RM anderweitig, durch Bankkredit oder dergl. beschaffen muss. Ich habe ihm einen Nachlass von 5% geboten, denn in einem Jahre wären die Hypotheken ja ohnedies fällig. Wir wollen sehen, was der Mann antwortet. Bei der ganzen Sache hätte ich den weiteren Vorteil, dass das Geld aus dem Saargebiete glatt herauszubringen wäre. So wird es kommen, dass ich in den nächsten Tagen auch nach Saarbrücken fahren werde, denn ich lasse Werner nicht im Stich.

Das ist es, lieber Karl, was ich Dir schreiben wollte. Ich erwarte Deine Nachrichten über das, was der Allianz gegenübergeschehen soll und bin mit herzlichen Grüßen

Karl Johannes

Zopf.